



Reform 91
Selbsthilfeorganisation für Strafgefängene
und Ausgegrenzte
Kaiserweg 1
8552 Felben-Wellhausen
Tel. 026 543 02 06
reform91@gmx.ch
www.reform91.ch

Geschäftsleitung:
Präsident:
Peter Zimmermann
Gabrielle Hirt
Walo Ilg
Arbeitsgruppen:
Theatergruppe **KORN**
HAS
(Hilfe für Angehörige von Strafgefängenen)

Felben-Wellhausen, den 14. Februar 2016

P R E S S E M I T T E I L U N G

Auf dem Thorberg ist das Mittelalter noch nicht vorbei: Gefangene sind immer noch angekettet!

Zitat Bund: „In der Berner Strafanstalt Thorberg werden Insassen in einer Sicherungszelle an die Wand gekettet. Die Antifolterkommission stuft die Methode als veraltet ein“.

Man ahnte, was im Bund vom 13. Februar 2016 unter dem Titel „Die Ankettungsmethoden auf dem Thorberg“ stand: Im Gefängnis Thorberg ist das Mittelalter noch sehr präsent!

Dafür gab und gibt es wesentliche Belege, wie beispielsweise:

- Die Organisation der Besuche der Gefangenen am Sonntag. Die Türen gehen genau um 14 Uhr auf, so dass man durchaus eine halbe Stunde braucht, bis man endlich beim Gefangenen ist und die effektive Besuchszeit beschnitten wird. Zum Ausgleich dieses verspäteten Besuchsantritts wird dafür das Ende der Besuchszeit mit rigoroser Pünktlichkeit eingeläutet.
- Wenn die Besucher Glück haben, dürfen sie in strömenden Regen auf Einlass warten. Das ist auch richtig, denn sie sollen in mittelalterlicher Mentalität auch merken, dass sie ebenso kriminell sind wie die zu Besuchenden. Der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm. Die Folgerung ist von scholastischer Stringenz: Der Stamm ist für die Art des Apfels verantwortlich!
- Die Personenkontrolle beim Besuch ist teils schikanös – wie Unberufene meinen. Dabei geht es doch nur darum, im Sinne einer mittelalterlichen göttlichen Hierarchie zu zeigen, dass die Obrigkeit immer Recht hat.
- Gleiches gilt für die Willkür in der Triage von Geschenken. Der Schenker muss merken und wissen, dass sein Schicksal in der Hand Gottes liegt, hier verlängert durch den weltlichen Arm der Obrigkeit und frohgemut in gläubiger Hingabe soll er leben und das ganz und gar im Sinne des berührenden Gedichtes von Magister Martinus aus dem 15. Jahrhundert – das noch exemplarisch das mittelalterliche Denken spiegelt:

*Ich leb und waiß nit wie lang,
ich stirb und waiß nit wann,
ich far und waiß nit wahn,
mich wundert das ich so frölich bin.*



- Der Thorberg hat mit Beschwerden Mühe und dokumentiert damit, dass die als durchaus störend empfunden werden, als Gefährdung der durchlauchtigsten Autorität der Direktion.

Da ist die Meldung über angekettete Gefangene nur noch die wohltuende Bestätigung überragend zelebrierter bester Berner Mentalität im Sinne des Ancien Regime, das sich auf dem hohen Berg der Freiherren von Thorberg ungebrochen erhalten konnte. Nicht verwunderlich bei der Höhe des Thorbergs, wo gewisse Bewohner Jahrzehnte bauchen, um wieder herabzusteigen. Da ist man der gedanklichen Wirrnis des Unterlandes enthoben, bleibt altehrwürdigen Werten verpflichtet, braucht den Verirrungen der Bundesverfassung von Artikel 10 / 3 nicht zu verfallen: „Folter und jede andere Art grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Bestrafung sind verboten.“ Welche haarsträubende geistige Insanität, die dem Leitfaden mittelalterlichen Denkens, der Bibel, stracks zuwider läuft: "Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt." (Hebr 12,6). Und im Übrigen – dieses ist doch sehr herauszustreichen – werden die Gefangenen nicht mehr Jahre, sondern nur noch Stunden angekettet und das zu ihrem Schutz – wohl gemerkt.

Gott erhalte uns Direktor Egger und dieses Relikt mittelalterlichen Denkens!

Freundliche Grüsse

Reform 91

